

## **STOLPERSTEINE in Bernburg (Saale)**

### **Ein STOLPERSTEIN für Ida Böhm - Louis-Braille-Platz 16**

Ida wurde als älteste von drei Töchtern des jüdischen Lehrers und Kantors Samuel Böhm und seiner Frau Mathilde am 22. März 1874 in Bernburg geboren.

Der Vater unterrichtete in den jüdischen Gemeinden Bernburg und Nienburg. Da sich die kleine Gemeinde Bernburg keinen Kantor leisten konnte, übernahm er auch dieses Amt. Außerdem betrieb er ab 1889 noch ein „Kaufmännisches Unterrichtsinstitut“ in der Badergasse 22.

Ida Böhm blieb wie ihre 12 Jahre jüngere Schwester Lucie unverheiratet und lebte bei ihren Eltern. Zu Beginn des Jahres 1909 starb der Vater. Die Mutter blieb bis zu ihrem Tod im November 1931 in der Badergasse wohnen.

Ida Böhm verließ die elterliche Wohnung und zog in das „Wolfgangstift“ am Waisenhausplatz 12 (heute Louis-Braille-Platz 16). Dort befand sich das städtische Armenhaus. Sie lebte dort mehr als 20 Jahre. Am 5. Dezember 1938 wurde sie wegen „psychischer Störungen im Alter“ in die „Landes-Siechenanstalt Hoym“ eingewiesen.

Die nationalsozialistische „Euthanasie“ hatte begonnen: Am 6. März 1941 bestätigte die „Landes-Siechenanstalt“ dem Oberbürgermeister der Stadt Bernburg, dass bei Ida Böhm die Voraussetzungen vorlägen, sie nach Bendorf-Sayn im Rheinland zu verlegen. Die dortigen Jacoby'schen Anstalten dienten den Nationalsozialisten als Sammellager für jüdische Patienten, die von dort aus in die „Euthanasie“-Anstalt Hadamar deportiert und ermordet wurden.

Ida Böhm jedoch befand sich mit 69 weiteren Männern und Frauen aus Hoym auf dem Weg in die Landesheilanstalt Altscherbitz bei Schkeuditz, einer Zwischenanstalt der „Euthanasie“-Anstalt Bernburg.

Am 21. April 1941 wurde Ida Böhm von Altscherbitz nach Bernburg verbracht und am gleichen Tag in der hiesigen Gaskammer ermordet.

Ihre jüngere Schwester Lucie Böhm war bereits am 10. November 1940 im Konzentrationslager Ravensbrück gestorben. Die Urnen beider Schwestern wurden im Böhmschen Familiengrab beigesetzt. Über das Schicksal der mittleren Schwester Elise, verheiratete Dreifuß, ist nichts bekannt.

(Nachtrag: Im August 1942 wurden der „Reichsvereinigung der Juden“ rückwirkend die Kosten für die Anstaltsunterbringung von Ida Böhm bis zum 4. Mai 1941 in Rechnung gestellt, und zwar mit einem Aufschlag von rund 60 Prozent. Da die regulären Tagessätze bereits beglichen waren, musste der Bernburger Vertreter der Reichsvereinigung Eugen Madelong „nur noch“ den erhobenen Aufschlag in Höhe von 967 Reichsmark nachzahlen.)

(Textentwurf: U.H.; Kürzung S. Baier)

HIER WOHNTE

IDA BÖHM

JG. 1874

EINGEWIESEN 1938

SIECHENANSTALT HOYM

„VERLEGT“ 21.4.1941

BERNBURG

ERMORDET 21.4.1941

„AKTION T4“